

Der APO-Sekretär des Bereiches Schmiede im VEB Schwermaschinenbau „Heinrich Rau“ Wildau, Genosse Peter Böttcher (rechts), im Gespräch mit Genossen Werner Krüger, der kürzlich als Kandidat in die Reihen der Partei aufgenommen wurde.

Foto: „Schwungrad“/  
Barthel



Partei ist ein Kampfband Gleichgesinnter. Da ist keiner auf sich, allein gestellt. Die Partei ist für dich da, wenn du sie brauchst. Wer Hilfe benötigt, dem geben wir sie. So soll der junge Genosse empfinden, wie Parteiarbeit Freude bereitet, weil es eine erfolgreiche Tätigkeit ist.“

Die Genossen des „Heinrich Rau“-Werkes vertreten die sehr gesunde Auffassung, daß Kandidatenaufträge keine einmaligen „Kraftproben“ oder ausgeklügelte „Sonderaufgaben“ sein sollen, sondern normaler Teil der Verwirklichung der Beschlüsse der Parteiorganisation. Pflicht jedes Genossen ist, Vorbild in der Arbeit, an der Maschine, im Kollektiv zu sein. In diese Vorbildrolle muß der Kandidat hineinwachsen. Zum anderen geht es darum, am Arbeitsplatz, in der Brigade, beim Frühstück das persönliche politische Gespräch zu führen, seinen Standpunkt zu vertreten, Überzeugungsarbeit zu leisten. Das

geht besser von Kollege zu Kollege, was auch heißt, von Genosse zum Parteilos. Das ist keine Aufgabe, die nur dem APO-Sekretär, dem Gruppenorganisator oder parteierfahrenen Genossen überlassen werden kann, meint Peter Böttcher. Da muß auch der Kandidat mitziehen.

Das setzt voraus, daß sich der Kandidat in der Mitgliederversammlung, im Selbststudium und in der Kandidatenschulung politisches Wissen und ideologische Klarheit verschafft, damit er besser argumentieren, überzeugen und im Meinungsstreit bestehen kann. Parteiliche Bewährung — das heißt letztendlich, sich unter allen Bedingungen zur Partei zu bekennen, mit der ganzen Persönlichkeit zur Durchsetzung ihrer Politik beizutragen — in der Grundorganisation, im Jugendverband, im Arbeitskollektiv, im Wohngebiet. So verstehen es auch die Genossen in Wildau.

Hans Erxleben

## Leserbriefe

versucht, die Erfolge in der Wirtschafts- und Sozialpolitik darzustellen. Unsere Bürger können daran erkennen, wie sich unser Lebensniveau ständig erhöhte und wie die von der Partei beschlossene Hauptaufgabe konsequent verwirklicht wird. Genaue Zahlen haben wir unter anderem über die Ausstattung mit langlebigen Konsumgütern, die Warenbereitstellung pro Kopf der Bevölkerung, den Ausbau des Bildungswesens, das Gesundheitswesen und über den Wohnungsbau angeben. Wir konnten also eine Bilanz aufmachen, die sich sehen lassen kann.

Der Konsultations Stützpunkt wird vorwiegend für die Durchführung von Mitgliederversammlungen, für das Parteilehrjahr, für FDJ-Veranstaltungen und Schulungen von Kandidaten genutzt. Vom 1. Februar bis 31. Mai 1979 wurden 70 Veranstaltungen durchgeführt, an denen 1593 Genossen, Werktätige und Jugendliche unseres Kreises teilgenommen haben. Wir können bereits heute sagen, daß unsere Ausstellung eine große Resonanz gefunden hat.

Helga Urbansky  
Politischer Mitarbeiter  
der Kreisleitung Demmin

## Kaderarbeit jetzt

Das Kaderprogramm sichert in unserer Grundorganisation, der Zwischenbetrieblichen Einrichtung Pflanzenproduktion Ferdinands-hof, eine planmäßige Auswahl, Entwicklung, Verteilung, Erziehung, Aus- und Weiterbildung unserer Parteikader. Es hilft uns, die Lösung der politischen, ökonomischen und geistig-kulturellen Aufgaben auch in Zukunft zu sichern. Dazu brauchen wir der Partei treu ergebene Kader, die eng mit der Arbeiterklasse verbunden sind, von den